

13.06.2025 – 16:01 Uhr

Nizza-Ozeangipfel: Regierungen ohne Fahrplan für Agenda 2030 beim Meeresschutz

Trotz mutiger Bekenntnisse einiger Länder gibt es keinen klaren internationalen Fahrplan zur Umkehr der wachsenden Meereszerstörung.

PRESSEMITTEILUNG – 13.06.2025

Nizza-Ozeangipfel: Regierungen ohne Fahrplan für Agenda 2030 beim Meeresschutz

- Das Engagement der internationalen Gemeinschaft zur Erreichung der UN-Ziele unter dem Nachhaltigkeitsziel 14 („Leben unter Wasser“) bleibt trotz ermutigender Fortschritte in einigen Politikbereichen unzureichend.
- Hochseeabkommen (BBNJ-Abkommen) erreicht 50 Ratifikationen: Inkrafttreten in Reichweite, nachdem 19 weitere Länder ihre Ratifikationsurkunden während der Konferenz hinterlegt haben – entscheidend bleibt aber die anschließende Umsetzung.
- Allianz-Gründung für Reduzierung von Unterwasserlärm, wachsende Unterstützung für Tiefseebergbau-Moratorium und Ministererklärung für ambitioniertes Plastikabkommen bieten Hoffnungsschimmer.
- Offshore-Öl- und Gassuche bleibt unangegangen und untergräbt die Kohärenz beim Umgang mit Klima- und Ozeankrisen.

Während der UN-Ozeankonferenz haben 19 weitere Staaten ihre Ratifikationsurkunden für das Hochseeabkommen (BBNJ-Abkommen) hinterlegt. Auch die Forderungen nach einem Moratorium beim Tiefseebergbau wird von immer mehr Ländern unterstützt. Dennoch betrachtet OceanCare die Gesamtergebnisse als unzureichend, um die Ziele des Nachhaltigkeitsziels 14 „Leben unter Wasser“ (SDG14) zu erreichen, insbesondere im Hinblick auf die Bekämpfung der Meeresverschmutzung und Überfischung. Die Konferenz hat es insgesamt versäumt, die dringend benötigte transformative Aktion zur Bewältigung der Ozeankrise zu liefern.

Die Etablierung der High Ambition Coalition for a Quiet Ocean und die wachsende Opposition gegen Tiefseebergbau bieten Grund für Zuversicht. Die Nizza-Erklärung für ein ambitioniertes Plastikabkommen, die von über 90 Ländern unterzeichnet wurde, erneuerte zusätzlich den politischen Schwung vor den finalen Verhandlungen in Genf im August. Aber all diese positiven Entwicklungen können über die verlorene Zeit sowie den Mangel an Ambition bei konkreten Maßnahmen zur Erreichung der SDG14-Ziele nicht hinwegtäuschen.

„Angesichts der anhaltenden Verschlechterung des Gesamtzustands der Ozeane sind wir enttäuscht über die mangelnde Verantwortung der Staaten, die sich nicht auf einen klaren Weg nach vorn einigen konnten, der konkrete Aktionspunkte für den Meeresschutz definiert,“ hebt **Fabienne McLellan**, Geschäftsführerin von OceanCare, hervor. „In dieser Hinsicht hat sich seit der letzten UN-Ozeankonferenz in Lissabon 2022 wenig geändert, wo wir all diese Versprechen schon einmal hören konnten. Die Gesundheit der Ozeane befindet sich im freien Fall, und unverbindliche Erklärungen werden diese Entwicklung nicht umkehren. Zur Heilung unseres verwundeten Planeten benötigen wir einen konkreten Aktionsplan mit klaren Zeitvorgaben – stattdessen bekamen wir in Nizza schöne Worte.“

Die Fortschritte bei der Ratifikation des Hochseeabkommens bringen es näher an die erforderliche Schwelle für das Inkrafttreten. Das bietet Hoffnung für den rechtlich verbindlichen Schutz der Meeresbiodiversität in internationalen Gewässern.

„Das BBNJ-Abkommen – oder Hochseeabkommen – ist ein Meilenstein für den Meeresschutz,“ betont **Dr. Johannes Müller**, Meerespolitik-Experte bei OceanCare. „Die wachsende Welle von Ratifikationen – insbesondere in der vergangenen Woche – zeigt eine echte globale Dynamik. Doch der eigentliche Prüfstein steht noch bevor: Nur eine naturschutzorientierte und wirksame Umsetzung wird zeigen, welchen Unterschied dieses Abkommen tatsächlich für unsere Ozeane macht.“

Die High Ambition Coalition for a Quiet Ocean vereint progressive Nationen, die sich der Bekämpfung der durch die Schifffahrt verursachten Unterwasserlärm-Verschmutzung widmen. „Diese Koalition erkennt an, dass Schifffahrtslärm eine kritische Bedrohung für Meeresökosysteme darstellt,“ erläutert **Nicolas Entrup**, Leiter der internationalen Zusammenarbeit bei OceanCare. „Diese Initiative ist von entscheidender Bedeutung für die

Intensivierung der Bemühungen zur messbaren Reduzierung von Lärmemissionen an der Quelle. Es ist enttäuschend, dass Staaten weiterhin inkonsistent in ihrem Ansatz zur Bekämpfung der Klima- und Ozeankrisen sind. Die Fortsetzung von Explorationsaktivitäten für neue Öl- und Gasvorkommen im Meeresboden bleibt unangegangen, wobei viele Staaten weiterhin Lizenzen erteilen. Eine solche Praxis zu erlauben, während man die Resilienz der Meeresökosysteme angesichts des Klimawandels nur mit Lippenbekenntnissen bedenkt, ist scheinheilig und inkonsistent."

Mit den für diesen Sommer in der Schweiz angesetzten finalen Verhandlungen über das Plastikabkommen demonstriert die von über 90 Ländern unterzeichnete Nizza-Erklärung ein erneuertes Bekenntnis zur Erreichung eines ambitionierten, verbindlichen globalen Abkommens.

„Die Ministerialerklärung von Nizza zur Plastikverschmutzung ist ein ermutigendes Zeichen dafür, dass die Mehrheit der Länder ihr Bekenntnis zu einem robusten Plastikabkommen aufrechterhält,“ so **Fabienne McLellan**, Geschäftsführerin von OceanCare. „Sie muss jedoch als Mindeststandard dienen, nicht als Obergrenze. Wenn sich die Länder im August nach Genf begeben, sollten wir im Hinterkopf behalten, dass das finale Abkommen die Plastikverschmutzung über ihres gesamten Lebenszyklus angehen muss. Dazu gehören global verbindliche Regel zur Begrenzung der Plastikproduktion und zur schrittweisen Abschaffung schädlicher Plastikprodukte und Chemikalien.“

OceanCare kommt zu dem Schluss, dass die Kernfrage „wie die Ziele zum Schutz des Lebens unter Wasser erreicht werden sollen“ ungelöst bleibt. Dennoch spiegeln die diplomatischen Bemühungen einer wachsenden Anzahl von Ländern in diesen herausfordernden geopolitischen Zeiten ein starkes Bekenntnis zum Multilateralismus wider.

Pressekontakt

- Dániel Fehér, Pressesprecher OceanCare: +49 176 81434026; dfeher@oceancare.org

Hintergrund

Die [dritte UN-Ozeankonferenz \(UNOC3\)](#), gemeinsam ausgerichtet von Frankreich und Costa Rica, fand vom 9. bis 13. Juni 2025 in Nizza, Frankreich, statt. Die Konferenz zielte darauf ab, die Umsetzung des Nachhaltigkeitsziels 14 (Leben unter Wasser) zu beschleunigen und ozeanbasierte Lösungen für globale Herausforderungen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Verschmutzung voranzutreiben.

Hochseeabkommen (BBNJ-Abkommen)

Das [Hochseeabkommen \(BBNJ-Abkommen\)](#) bietet die notwendige institutionelle Struktur zur Einrichtung von Meeresschutzgebieten auf hoher See und enthält wesentliche Naturschutzinstrumente wie Umweltverträglichkeitsprüfungen. Stand 12. Juni 2025 hat das Abkommen 50 Ratifikationen erreicht, die für das Inkrafttreten zählen. Weitere 19 Ratifikationsurkunden wurden während UNOC3 von Albanien, den Bahamas, Belgien, Kroatien, Côte d'Ivoire, Dänemark, Fidschi, Malta, Mauretanien, Vanuatu, Griechenland, Guinea-Bissau (gleichzeitig unterzeichnet), Indonesien, Jamaika, Jordanien (gleichzeitig unterzeichnet), Liberia, den Salomonen, Tuvalu und Vietnam hinterlegt.

Das Abkommen benötigt 60 Ratifikationen für das Inkrafttreten, was bedeutet, dass 10 weitere erforderlich sind, um diese kritische Schwelle zu erreichen. Während der Konferenz unterzeichneten weitere 20 Länder das Abkommen und signalisierten ihre Absicht zur Ratifikation. Sobald die 60. Ratifikation hinterlegt ist, tritt das Abkommen 120 Tage später in Kraft.

High Ambition Coalition for a Quiet Ocean

Die [High Ambition Coalition for a Quiet Ocean](#) wurde bei UNOC3 von Panama und Kanada zusammen mit 35 anderen Ländern einschließlich der gesamten Europäischen Union ins Leben gerufen und schuf die erste globale politische Koalition zur Reduzierung schädlicher Unterwasserlärm-Verschmutzung. Die Koalition vereint Regierungen, indigene Gemeinschaften, Führungskräfte der Schifffahrtsindustrie und Umwelt-NGOs zur Bekämpfung von Ozeanlärm, der die Fähigkeit des Meereslebens zu kommunizieren, zu navigieren und zu überleben stört.

[Bei der Veranstaltung](#) unterzeichneten Minister:innen eine Erklärung, die sich dazu verpflichtet, leisere Schiffsdesigns durch die Internationale Seeschifffahrts-Organisation voranzutreiben, Lärmreduzierung in Meeresschutzgebiete zu integrieren, Lösungen zur Reduzierung der Auswirkungen von Schiffslärm auf empfindliche Meerestiere umzusetzen und Kapazitätsaufbau durch geteilte Werkzeuge und Technologien zu unterstützen. Unterwasserlärm-Verschmutzung durch kommerzielle Schifffahrt hat negative Auswirkungen auf das Meeresleben auf globaler Ebene, indem sie ihre Fähigkeit zu kommunizieren, zu navigieren und zu jagen

beeinträchtigt.

Tiefseebergbau

Die [wachsende Opposition gegen Tiefseebergbau](#) spiegelt zunehmende wissenschaftliche Evidenz wider, dass solche Aktivitäten umfangreiche und irreversible Biodiversitätsverluste verursachen würden. Der aktuelle wissenschaftliche Konsens besagt, dass Tiefseebergbau nicht mit den Prinzipien des Seerechtsübereinkommens vereinbar ist. Diese wachsende Opposition signalisiert daher eine bedeutsame Verschiebung hin zur Priorisierung des Meeresschutzes gegenüber industrieller Ausbeutung.

Plastikabkommen

Die [Nizza-Erklärung für ein ambitioniertes Plastikabkommen](#), die von über 90 Ländern unterzeichnet wurde, demonstriert ein erneuertes Bekenntnis vor den finalen Verhandlungen über das Plastikabkommen in Genf im August. Während die von der französischen Regierung initiierte Ministererklärung ein lobenswerter Versuch ist, Schwung aufrechtzuerhalten und Druck für ambitionierte Maßnahmen bei den bevorstehenden Verhandlungen aufzubauen, wurde sie auch von der Zivilgesellschaft für ihre Lücken kritisiert, einschließlich der Auslassung von Menschenrechten, dem gerechten Übergang und petrochemischer Extraktion sowie ihrer vagen Sprache bezüglich effektiver Umsetzung.

Kampagne „Because Our Planet Is Blue“

Im Juni 2024 lancierte OceanCare die [Kampagne „Because Our Planet Is Blue“](#) mit einem Sechs-Punkte-Aktionsplan, der fordert: ein Verbot der Offshore-Öl- und Gasexploration; obligatorische Geschwindigkeitsreduzierung von Schiffen; ein Verbot destruktiver Fischerei; globale Regeln zur Beendigung der Plastikverschmutzung; ein Moratorium für Tiefseebergbau; und effektiven Schutz von Meereshabitaten. Diese sechs Forderungen dienen als Maßstab für die Bewertung der Ergebnisse von UNOC3 – nicht nur für OceanCare, sondern auch für die über 200 NGOs, die den offenen Brief der Kampagne mitunterzeichneten, und die mehr als 114.000 Bürger:innen weltweit, die die Petition in den vergangenen 12 Monaten unterstützten.

Während UNOC3 übergaben Kampagnenvertreter:innen Petitionsunterschriften, die Kampagnenerklärung und einen offenen Brief zu Öl und Gas an Peter Thomson, UN-Sondergesandten des Generalsekretärs für die Ozeane, und Juan Carlos Navarro, Panamas Umweltminister. Die transformativen Forderungen der Kampagne repräsentieren konkrete, wissenschaftsbasierte Lösungen, die die Grundursachen der Ozeandegradation angehen. Dies macht sie zu einem wesentlichen Maßstab dafür, ob Regierungen die transformative Aktion liefern, die die Meereskrise erfordert.

Publikationen

- OceanCare-Erklärung zu UNOC3: [Because Our Planet Is Blue](#)
- OceanCare-Pressemitteilung: [114 559 Menschen fordern Meeresschutz: OceanCare übergibt Petition an UN-Sondergesandten](#) (08.06.2025)
- OceanCare-Pressemitteilung: [37 Länder gründen starke internationale Allianz in Nizza zum Schutz der Meere vor Lärmverschmutzung](#) (11.06.2025)
- Offizielle Website: [High Ambition Coalition for a Quiet Ocean](#)
- Break Free From Plastic: [More than 230 CSOs support more than 90 countries' renewed commitment to a strong Plastics Treaty](#) (11.06.2025)
- High Seas Alliance: [Huge Wave of Ratifications for High Seas Treaty Marks Historic Progress Towards Entry Into Force](#) (09.06.2025)

Bildmaterial

- [Übergabe der Petition „Because Our Planet Is Blue“ an Botschafter Peter Thomson, UN-Sondergesandten des Generalsekretärs für die Ozeane](#) (08.06.2025)
- [Übergabe der Petition „Because Our Planet Is Blue“ an Panamas Umweltminister Juan Carlos Navarro](#) (11.06.2025)
- [Lancierung der High Ambition Coalition „For a Quiet Ocean“](#) (10.06.2025)
- [UNOC-Plenar-Intervention von Nicolas Entrup, Leiter der internationalen Zusammenarbeit bei OceanCare \(YouTube\)](#)

Über OceanCare

OceanCare setzt sich seit 1989 weltweit für die Meerestiere und Ozeane ein. Mit Forschungs- und Schutzprojekten, Umweltbildungskampagnen sowie intensivem Einsatz in internationalen Gremien unternimmt die Organisation konkrete Schritte zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Weltmeeren. OceanCare ist vom

Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen als Sonderberaterin für den Meeresschutz anerkannt und ist offizielle Partnerorganisation in zahlreichen UN-Abkommen und internationalen Konventionen. OceanCare engagiert sich zudem in internationalen zivilgesellschaftlichen Bündnissen wie der High Seas Alliance, Seas at Risk, oder der #BreakFreeFromPlastic-Koalition. www.oceancare.org

--

OceanCare

Dániel Fehér, Pressesprecher

Gerbestrasse 6

CH-8820 Wädenswil

+49 176 81434026

dfeher@oceancare.org

www.oceancare.org

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000082/100932566> abgerufen werden.